

RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

MERZIG
GaS-Schüler gestalten neuen
Schulkalender. Seite C2

GESCHENKE-TIPPS
Das empfehlen Buchhändler
im Kreis zum Fest. Seite C6

MIT BECKINGEN, LOSHEIM AM SEE, MERZIG, METTLACH, PERL, WADERN UND WEISKIRCHEN

Barrierefrei die Busse erreichen

Am Hochwald-Gymnasium Wadern wurde der Busbahnhof für knapp eine Million Euro modernisiert und behindertengerecht gestaltet.

VON ERICH BRÜCKER

WADERN Am Hochwald-Gymnasium (HWG) Wadern ist vor wenigen Tagen der neu gestaltete Busbahnhof durch den Bauherrn, den Landkreis Merzig-Wadern, im Beisein von Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, Bürgermeister Jochen Kuttler sowie etlicher Landes- und Kommunalpolitiker, Mitarbeiter des Planungsbüros WSV-Beratende Ingenieure GmbH Mettlach und der ausführenden Firma Groß-Bau Tief- und Straßenbau GmbH Weiskirchen offiziell seiner Bestimmung übergeben worden.

Damit steht der Bevölkerung und den Mitarbeitern der Firmen im anliegenden Industriegebiet Am Hals, vor allem aber rund 700 Schülern, die den ÖPNV am HWG mit mehr als 60 Bussen tagtäglich nutzen, eine barrierefreie, komplett neu gestaltete Anlage mit acht Bussteigen zur Verfügung. Der über 40 Jahre alte Busbahnhof war insgesamt in einem schlechten Zustand; die Oberdecke war schadhafte, der Asphalt rissig und die Einfassungen der Bussteige beschädigt und instabil geworden. Der Unterbau wies ebenfalls etliche Mängel auf. Dazu war der Busbahnhof nicht barrierefrei. Die Verkehrsinfrastruktur war in einem technisch schlechten Zustand, was sich besonders im Winter negativ auf die Verkehrssicherheit für Fußgänger auswirkte.

Im Rahmen der Sanierung war es dem Landkreis sehr wichtig, die Barrierefreiheit am Busbahnhof herzustellen und zukünftig zu gewährleisten. So kann nun an den neuen Bussteigen die Neigtechnik der Busse voll zum Tragen kommen. Busse mit Neigtechnik und die speziell erhöhten Bordsteinkanten der Bussteige ermöglichen heute vie-

len Menschen mit Handicap, den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen.

Weiter wurden so genannte taktile Platten für Sehbehinderte eingesetzt, um als Leitsystem die Orientierung zu erleichtern. Diese Betonplatten mit Leitlinien und Aufmerksamkeitsfeldern bieten bei diesen Behinderungen die notwendigen Hilfen zum Auffinden der Buseinstiege und der Straßenübergänge an. Bei den Straßenüberquerungen (Zebrastrifen) sind die Bordsteine auf das notwendige Maß abgesenkt, um Rollstuhlfahrern oder Rollator-Nutzern einen barrierefreien Straßenwechsel zu ermöglichen. Als Zugang zum Nebengebäude des Gymnasiums wurde eine barrierefreie Rampe errichtet, ebenso in der geeigneten Fläche zum Eingang eine achtschneigige Außentreppe mit beidseitigem Handlauf in einer Breite von 2,40 Meter errichtet. An jeder Haltebuchstube ist ein überdachter Unterstand installiert, darin findet sich eine Ruhebänke mit Rücken- und Armlehnen. Die Glaswände sind mit kontrastreichen Sicherheitsmarkierungen versehen. Zusätzlich befindet sich an den Glaswänden die Kennzeichnung der Bussteige in kontrastreichen Großbuchstaben.

„Heute sind wir alle überglücklich über die pünktliche Fertigstellung unseres neuen Busbahnhofs. Für meine Schüler gibt es kein ständiges Hin- und Herrennen mehr. Dafür darf ich mich beim Schulträger, Bauherrn und Investor, dem Landkreis Merzig-Wadern, sowie für den Zuschuss vom Wirtschaftsministerium bedanken“, begrüßte Schulleiterin Ellen Künecke ihre Gäste. Es sei ein Meisterwerk in Planung und Durchführung entstanden, denn im Vorfeld waren alle Probleme ausgeräumt worden, hob die Schul-



Die neuen Bussteige haben (von rechts) Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, Bürgermeister Jochen Kuttler, Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, Schulleiterin Ellen Künecke sowie Michael Klauk, Leiter der Bauverwaltung des Landkreises, sichtlich zufrieden getestet und für gut befunden.

FOTO: ERICH BRÜCKER

leiterin hervor. Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich freute sich, dass das Projekt im Planungszeitraum – von Beginn der Sommerferien bis zum Ende der Herbstferien – erfolgreich umgesetzt werden konnte. Dazu konnte gegenüber dem geplanten Kostenrahmen von rund 945 000 Euro eine Ersparnis von rund 15 Prozent erreicht werden. „Die Vorteile des neuen Busbahnhofs kommen vor allem den Schülern zu Gute.“ Mit der Unterstützung des Wirtschaftsministeriums, das 90 Prozent der Kosten trägt, sei die Qualität dieses Schulstandortes gefördert und angehoben worden, denn der Busbahnhof habe eine große Bedeutung für das Waderner Gymnasium. Schlegel-Friedrich:

„Durch den Ausbau der barrierefreien Bushaltestellen ist ein wichtiger Schritt Richtung Sicherheit und Inklusion gemacht worden.“ Sie richtete Worte des Dankes an die Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger für die großzügige Förderung des Projektes, mit dem ein weiterer Schritt getan wurde, auch die Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) umzusetzen. „In den letzten Jahren konnten wir gemeinsam mit vielen Partnern aus den Kommunen, aber auch mit öffentlichen wie privaten Verkehrsunternehmen zahlreiche Projekte zur Verbesserung der Barrierefreiheit umsetzen. Das Ziel gemeinsamer Anstrengungen war und ist es, die Infrastruktur im ÖPNV so aus-

zubauen, dass es allen Menschen möglich ist, ohne Probleme öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen“, sagte Rehlinger. Eines dieser Projekte war der Ausbau des 40 Jahre alten Busbahnhofs am HWG. Damit sei man jetzt an einem modernen Schulstandort zukunftsfit unterwegs. Bürgermeister Jochen Kuttler war ebenfalls erfreut über das Projekt, dankte für das öffentliche Engagement in seiner Hochwaldstadt. Auch die Stadt Wadern habe schon Geld in die Hand genommen, auch Zuschüsse hierfür erhalten und in den Ausbau der Bushaltestellen investiert. Von 110 Haltestellen sind bereits 56 umgebaut. Weitere Umbaumaßnahmen werden in den nächsten Jahren folgen.

INFO

Sonderförderprogramm wird verlängert

Zur Verbesserung der Barrierefreiheit im ÖPNV hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr zunächst für die Jahre 2016 und 2017 das Sonderprogramm zur Förderung des barrierefreien Um- und Neubaus von Haltestellen im Saarland aufgelegt. Um die Kommunen im Saarland finanziell zu unterstützen, werden 90 Prozent der zuwendungsfähigen Bauausgaben gefördert. Bislang wurden den saarländischen Kommunen insgesamt 22 Millionen Euro für den Ausbau barrierefreier Haltestellen zur Verfügung gestellt.

Allein in diesem Jahr wurden den Städten, Gemeinden und Landkreisen 95 Anträge genehmigt und Landesmittel in Höhe von 8,5 Millionen Euro bewilligt. Das Sonderprogramm „Barrierefreier Ausbau von Haltestellen im Saarland“ soll daher bis 31. Dezember 2019 verlängert werden. Ursprünglich war das Programm bis 31. Dezember 2017 befristet und wurde schon einmal verlängert. Aus den 95 Anträgen in diesem Jahr gingen 243 Haltestellen hervor. Diese verteilen sich folgendermaßen: Landkreis Merzig-Wadern 64 Haltestellen; Saarlouis 56; St. Wendel 32; Saarpfalz-Kreis 27; Neunkirchen 15; Regionalverband Saarbrücken 41 und Landeshaupt Saarbrücken acht. Für das Jahr 2019 liegen bereits jetzt 64 Anträge vor, mit denen 225 Haltestellen barrierefrei ausgebaut werden sollen.

Immer mehr Gäste in der Kreisstadt

MERZIG (red) Die Stadt Merzig hat in den ersten drei Quartalen 2018 herausragende Übernachtungszahlen zu verzeichnen. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes stieg von Januar bis September die Zahl der Übernachtungen in Betrieben ab zehn Betten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 33,6 Prozent auf rund 33 990. Auch die Zahl der Ankünfte legte gegenüber dem Vorjahr um 27,1 Prozent auf 16 462 zu.

< Ausführlicher Bericht folgt.



Erna Müller FOTO: NORBERT BECKER

Das Weltgeschehen interessiert Erna Müller

Die Honzratherin wird heute 100 Jahre alt. Neben Häkelarbeiten ist Lesen ihr Hobby.

HONZRATH (nb) Bei erstaunlicher geistiger Frische und relativ guter Gesundheit vollendet die älteste Honzrather Mitbürgerin Erna Müller geborene Schwarz am heutigen Mittwoch ihr 100. Lebensjahr.

Die Jubilarin erblickte am 19. Dezember 1918 als zweijüngstes von acht Kindern der Eheleute Friedrich und Anna Maria Schwarz in Honzrath das Licht der Welt. Im Jah-

re 1948 heiratete sie den Kraftfahrer Albert Müller aus dem Nachbarort Düppenweiler, der später viele Jahre ein Transportgeschäft betrieb, in dem sie als Ehefrau bei den anfallenden Büroarbeiten und Behördengängen half. Im Jahre 1986 verstarb ihr Mann.

Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor, wovon der Älteste bereits als Kleinkind verstorben ist.

Erna Müller macht heute noch ab und zu Häkelarbeiten, liest noch gerne und schaut Fernsehen, denn sie interessiert sich sehr für das Weltgeschehen. „In der Politik sollte manches anders gemacht werden, wenn man könnte, aber ich kann nichts daran machen“, meint die Frau.

Mit ihrem Rollator, der auch Sitzgelegenheit zum Rasten bietet, un-

ternimmt sie, wenn das Wetter es zulässt, immer wieder gerne kürzere Spaziergänge in ihrer näheren Umgebung.

Zum Ehrentag gratulieren Sohn Stefan mit Ehefrau Gertrud, die beiden Enkelkinder, Verwandte und Bekannte sowie die gesamte Dorfbewohner recht herzlich. Den Glückwünschen schließt sich auch die SZ an.

KOLUMNE DAS WORT ZUM ALLTAG

Nach Sternstunden suchen

Viele Sterne glitzern und funkeln in diesen Tagen an allen Ecken, in allen möglichen und auch unmöglichen Zusammenhängen, in strahlenden Farben. Sie blinken in den Fenstern und leuchten hell über den Straßen.

Sind sie nur Werbung und Dekoration? Sind die Sterne ein heimlicher Wunsch nach einer schönen, heilen, angenehmen Zeit? Spiegelt sich in den Sternen die Sehnsucht der Menschen nach einer Sternstunde?

Menschen sprechen von Sternstunden in ihrem Leben, wenn etwas Besonderes passiert, etwas, das Leben verändert und es reicher, schöner und lebenswerter macht. Sie unterscheiden sich sehr deutlich von den normalen Stunden eines Tages oder Jahres.

Diese Sternstunden sind mit

menschlichen tiefen Begegnungen, beeindruckenden Erlebnissen oder zündenden Ideen verbunden.

Sternstunden gibt es auch in unserer Arbeitswelt. Wenn zum Beispiel eine gut geleistete Arbeit Anerkennung findet. Sternstunden gibt es auch für ganze Völker oder sogar für die ganze Menschheit. Als in Deutschland die Mauer fiel, die über 40 Jahre trennte, war das für die allermeisten Deutschen eine Sternstunde.

Die Adventszeit lädt uns ein zu Ruhe und Besinnung. Gönnen wir uns einen Moment der Ruhe. Überlegen wir: Wann hatte ich so eine Sternstunde in meinem Leben?

Was für eine Sternstunde würde ich mir wünschen?

SARA KUHN, DIENSTSTELLENLEITUNG
CARITAS MERZIG

Abfahrzeiten ändern sich wegen der Feiertage

MERZIG-WADERN (red) Wegen Weihnachten kommt es in verschiedenen Kommunen im Kreis zu einer Verlegung der Abfahrtermine, teilt der Entsorgungverband Saar (EVS) mit. Konkret geht es um folgende Änderungen: In der Gemeinde Losheim am See wird in den Ortsteilen Losheim, Niederlosheim, Rissenthal und Wahlen die Abfuhr der Biotonne auf Montag, 24. Dezember, verlegt. In Perl wird die Abfuhr der Restabfalltonne im Hauptort Perl auf Montag, 24. Dezember, verlegt. In der Stadt Wadern sind zum einen die Stadtteile Gehweiler, Morscholz, Reidelbach, Steinberg, Wadrill und Wedern betroffen. Hier wird die Abfuhr der Restabfalltonne auf Samstag, 22. Dezember, verlegt. In Altland-Vogelsbüsch, Bardenbach, Büschfeld, Buweiler, Kostenbach, Münchweiler, Niederlöstern, Nos-

wendel, Nunkirchen, Oberlöstern, Rathen und Überlosheim wird die Abfuhr der Biotonne auf Samstag, 22. Dezember verlegt.

Die Feiertage wirken sich auch auf die Wertstoffzentren des EVS im Kreis aus: An den beiden Weihnachtsfeiertagen und an Neujahr sind alle Anlagen des EVS geschlossen. Das EVS Wertstoff-Zentrum Losheim ist zudem am 22., 24., 29. und 31. Dezember geschlossen. An Heiligabend und an Silvester geschlossen sind das Wertstoffzentrum in Wadern und in Perl, das ohnehin montags und donnerstags nicht geöffnet hat. Dafür ist die Anlage in Perl am 28. und 29. Dezember zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Aktuelle Informationen zu den Abfahrterminen und Öffnungszeiten gibt es auch im Internet unter www.evs.de.

Bald Ausbildungsangebot für Erzieher in Merzig

Martina Holzner: Personalisierungsvorschläge in Arbeit.

MERZIG-WADERN (red) Im Landkreis Merzig-Wadern wird es zukünftig neue Ausbildungskapazitäten zur Erzieherinnen- und Erzieherausbildung geben. Darauf hat die SPD-Landtagsabgeordnete Martina Holzner aus Brotdorf jetzt hingewiesen. Holzner, die auch Sprecherin für frühkindliche Bildung der SPD-Landtagsfraktion ist, begrüßt in einer Erklärung diese Entwicklung: „Der Bedarf an Kita-Plätzen steigt und damit auch der Bedarf an qualifiziertem Personal. Wenn wir mehr junge Menschen für den Beruf begeistern und mehr Qualität in unseren Einrichtungen haben wollen, ist es gut, den Auszubildenden auch zusätzlich einen wohnortnahen Ausbildungsort zu bieten.“ Ab dem nächsten Schuljahr 2019/2020 soll es nach Holzners Worten in Mer-

zig ein neues Ausbildungsangebot für Erzieherinnen und Erzieher geben. Das Bildungsministerium erarbeite derzeit erste Personalisierungsvorschläge und führe Gespräche über die mögliche pädagogische Konzeption. Holzner findet es nach eigenem Bekunden sehr erfreulich, wenn bereits wie geplant zum nächsten Schuljahr der neue Standort eröffnet werden kann. In diesem Zuge begrüßt sie den Vorstoß von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, die Ausbildung von Erziehern angepasst und leistungsgerecht zu vergüten, mit dem Ziel mehr junge Menschen für den Erzieherberuf zu gewinnen.

Produktion dieser Seite:
Christian Beckinger
Margit Stark